

ARCHITEKTUR | INNENARCHITEKTUR | TECHNISCHER AUS

**6-2005
BAR HOTEL
RESTAURANT**

**JORDAN MOZER,
KARIM RASHID, K/H
KLEIN UND HALLER,
JULI CAPELLA, DI ZIO
E DI CLEMENTE,
RICHTER NAUMANN,
MAP ARQUITECTOS
BUHRING & BUHRING,
KLEYER, KOBLITZ,
PATRICK JOUIN,
UN STUDIO, RAFAEL
MONEO, DESPANG
ARCHITEKTEN,
VIRGILE AND STONE**

0 9 90 EUR
1 9 40 CHF
1 9 40 CHF

Cafékultur

Gestaltung einer Kaffeebar in Hannover

Seit 1873 gibt es bereits die Hannoversche Konditorenfamilie Kreibe. Nun ließ das Unternehmen von Despang Architekten eine Kaffeebar zwischen Tradition und Moderne entwickeln. Dieses Spannungsfeld ist insbesondere in den verwendeten Materialien auszumachen. Dabei steht Messing als Material der klassischen Kaffeehäuser der Wirkung von MDF und Vinyl gegenüber. Statt einer traditionellen Möblierung formen sich die wenigen Einrichtungsgegenstände, wie Theke und Sitzbänke, aus dem hellbeigen Vinyl als Boden- und Wandbelag und unterstützen die lineare Raumwirkung des länglich-schmalen Erdgeschosses. Wenige Elemente aus dunklem MDF, wie zum Beispiel das Rückbuffet hinter der Theke oder den Sitzbänken zugeordnete Tische, setzen sich davon ab. Elementarer Bestandteil der Gestaltung war der zeitgemäße Einsatz von Messing: Die Möblierung ist an vielen Stellen auf Grund der Materialeigenschaften und der sich daraus ergebenden Verarbeitung gerundet. Die Metallflächen sind unlackiert und so der permanenten Veränderung durch Patinierung ausgesetzt. Im Obergeschoss verläuft das bräunlich gefärbte Vinyl von einer Stirnseite zur anderen, formt Sitzgelegenheiten und rahmt einen dreizehn Meter breiten Ausblick auf das Opernhaus des klassizistischen Baumeisters Laves und die dahinterliegende Stadt. Ovale Tische, Arne-Jacobsen-Stühle und Sessel von Walter Knoll verleihen hier dem Raum eine „Loungeatmosphäre“, die sich laut dem Architekten an den von Jacobsen gestalteten Loungebereichen des Royal Hotel- und SAS Airlines Buildings in Kopenhagen orientiert. lo

Bauherr: Konditorei Kreibe, Jan Fleißig, Hannover
Entwurf: Despang Architekten, Hannover
Standort: Rathenastr. 12, Hannover



Foto: Olaf Buschmann, Hannover

Durchblick

Umbau einer Bankfiliale zu einem Optikerfachgeschäft

Noch bis vor knapp drei Jahren hatte das 1830 in der Dornbirner Fußgängerzone errichtete Stadthaus eine Bankfiliale beherbergt. Seitdem standen die Räume leer. Das Dornbirner Atelier Bügelmeyer baute das Haus nun zum Optikerfachgeschäft Präg um. Heute befinden sich im Erdgeschoss der Schmuckverkauf und im ersten Obergeschoss der Brillenverkauf und die Beratung des Fachgeschäfts. Alle weiteren Geschosse werden weiterhin als Wohnungen genutzt. Im Rahmen der Umbaumaßnahme wurde zunächst die Zwischendecke vom Erdgeschoss zum ersten Obergeschoss galerieartig aufgebrochen und es wurde eine neue Treppe eingebaut, die sich nach oben verjüngt. Im Obergeschoss bestimmen eine sanft geschwungene Brillenwand und Beratungstische den Raum. Daran angeschlossen finden die Kunden zwei weitere Räume zur Vermessung der Sehstärke. Ein rund ein Meter schmaler Gang führt zwischen den beiden Räumen zu einer Veranda am hinteren Ende des Hauses. Diese kann als Rückzugsraum für vertrauliche Beratungen genutzt werden. Durch sehr hohe Lichtstärken und indirekte Beleuchtung werden die kleinteiligen Gegenstände des Juweliers ins jeweils richtige und gewünschte Licht gerückt. Tagsüber wird das Lokal mit kühlen und abends mit wärmeren Tönen beleuchtet. Das Funkeln und Blitzen soll sich laut Architekt nach außen fortsetzen. Alle Schaufensterbrüstungen wurden deshalb abgebrochen und zusätzliche Vitrinen in die Fassade eingeschnitten. Einblicke sind von allen Seiten des Hauses möglich. Schutz findet der Kunde bei jeder Witterung unter einem Vordach aus Glas. cmr

Bauherr: Rudi Präg und Uschi Dunzinger-Präg, Dornbirn
Entwurf: Atelier Bügelmeyer ZT GmbH, Dornbirn
Standort: Marktstr. 18, Dornbirn/Vorarlberg



Foto: Bruno Kienfär, A. Wigen

Apenglühen

Erweiterung eines Hotels in Zuoz, Engadin

In der atemberaubenden Topographie der Schweizer Berge sollte das auf 1900 Meter über Normalnull liegende Hotel Castell, das bereits 1913 erbaut wurde, partiell renoviert und um einen Neubau erweitert werden. Der Kunstsammler Rudi Bechtler hatte die Anlage in den 90er Jahren erworben, um sie in ein „Wellnesshotel“ im Spannungsfeld zwischen Kunst, Architektur und Landschaft zu verwandeln. Unter der Gesamtleitung von UN Studio wurden die Zimmer des Altbaus saniert, das Untergeschoss in ein Haman umgebaut, die Hotelküche erneuert und die Lobby um neue Akzente ergänzt. Bei der Gestaltung der insgesamt 60 Zimmer des Altbaus wurden jeweils die Hälfte der Zimmer von UN Studio und dem Schweizer Architekten Hans-Jörg Ruch geplant. Gleichzeitig wurde neben dem Altbau ein neues Wohngebäude mit 14 Luxusapartments erbaut. Während sich die Position und Proportion des neuen Baukörpers aus dem Altbau und der Landschaft ableitet, übernimmt die Fassade aus geöffneten und geschlossenen Balkonen die weichen Konturen der Topographie. Dabei strukturieren horizontal verlaufende Schichtungen das Gebäude. Der Einsatz von Metalltexturen bildet dabei einen deutlichen Kontrast zum Altbau und schützt zugleich die nach Süden ausgerichteten Apartments vor der intensiven Sonneneinstrahlung. Die Innenräume sind klar und offen, bieten eine maximale Flexibilität und öffnen sich über die gesamte Länge zum faszinierenden Bergpanorama. Nachdem der japanische Künstler Kawamata die Außenterasse für den historischen Baukörper gestaltete, werden weitere Installationen von James Turrell und Dan Graham folgen. lo

Bauherr: Hotel Castell AG, Zuoz
Entwurf: UN Studio, Ben van Berkel mit Olaf Göpfer, Amsterdam
Standort: Castell Zuoz, Schweiz



Foto: Christian Richens, Münster

